

Carinthia II	183./103. Jahrgang	S. 355–358	Klagenfurt 1993
--------------	--------------------	------------	-----------------

Informationen für Sammler

Von Gerhard NIEDERMAYR

MATRIX – eine neue Zeitschrift für Mineraliensammler aus Österreich

Zweifellos gibt es im deutschen Sprachraum bereits eine Menge von Zeitschriften, die das weite Feld der Mineralogie für interessierte Sammler oder solche, die dies noch werden wollen, publizistisch aufbereiten. Die Materie ist nicht einfach, und dementsprechend sind auch die Intentionen der Herausgeber sehr unterschiedlich. Während sich manche auf die bloße Mitteilung von Funden beschränken, für alle jene gedacht, die nur darauf warten, ein neues Vorkommen aufsuchen zu können, um hier „ihre Funde“ abzuschleppen und gar nicht so selten auch möglichst gewinnbringend zu verwerten, wird von anderen die ideelle Komponente in den Vordergrund gestellt – die Befriedigung eines „gesunden Wissensdurstes“, wie das erst unlängst Sammler für Sammler so schön formuliert haben.

Auch Österreich und seine Mineralvorkommen stehen natürlich auf der Produktpalette der Herausgeber, mit den gleichen Intentionen, wie oben geschildert. Man kann daher nicht davon sprechen, daß Österreichs Mineraliensammler und alle jene, die hier ihren Urlaub verbringen und diesen mit ihrem Hobby verbinden, vielleicht nur sehr stiefmütterlich in bezug auf einschlägige Information behandelt werden. Die Zeitschrift „Die Eisenblüte“ hat die innerösterreichischen Vereinsquerelen letztendlich nicht überlebt und damit gezeigt, daß es in Österreich leichter ist, eine Idee zu haben, als alle jene an einen Tisch zu bekommen, die für die Realisierung eines derartigen Vorhabens Zeit, Geld und Arbeitsleistung investieren müssen. Ein engagierter Herausgeber, der Graphiker Dietmar JAKELY aus Graz, und ein vielleicht sogar noch mehr motivierter Redakteur, der bekannte steirische Maler und Mineraliensammler Josef TAUCHER, haben dennoch das Wagnis unternommen, eine neue, auf Österreich bezogene Zeitschrift herauszubringen. Der erste Band (Herbst 1992) liegt nun vor und bringt Berichte über ein Vorkommen von Goethit/Hämatitkonkretionen aus einer Schottergrube bei Kalsdorf-Großsülz/Steiermark, über Voltait und Metavoltin aus einem Steinbruch bei Leutschach/Steiermark, über die Lithium-Lagerstätte am Brandrücken, Weinebene/Kärnten, und über Einschlüsse in Fluorit. Die Aufbereitung der Themen ist hervorragend, für Sammler verständlich

und wird mit Skizzen und vielen Fotos vorbildlich ergänzt. Es gibt im deutschen Sprachraum keine andere Sammlerzeitschrift, die diesen fachlichen Standard auch nur annähernd erreicht – vorausgesetzt, die selbstgesteckte Vorgabe des ersten Bandes findet Fortsetzung in den kommenden Bänden der Zeitschrift, die vorerst nur einmal jährlich erscheinen soll. Ob dies ausreicht, eine genügend große Zahl von Abonnenten zu gewinnen, wird sich zeigen. Der Rezensent wünscht den Initiatoren von **MATRIX** einen möglichst guten Start und viel Erfolg. Er hofft, daß die somit angesprochenen Sammler auch in Österreich endlich „über ihren Schatten springen“ und neben den mehr oder weniger farblich brillanten und teils auch informativen, alteingesessenen Druckwerken auch dieser – vielleicht auf den ersten Blick zu wissenschaftlich erscheinenden – Zeitschrift ihr Vertrauen schenken. Nur wer die geistige Auseinandersetzung mit seinem Steckenpferd pflegt, sollte sich als echter Sammler fühlen – allen anderen waren und sind der Kommerz und die damit gar nicht so selten verbundene Naturzerstörung offensichtlich ausreichende Motivation; für sie ist **MATRIX** sicher nicht geschrieben und konzipiert.

G. NIEDERMAYR

MATRIX. Mineralogische Nachrichten aus Österreich. Verlag: Dietmar JAKELY, Petersalstraße 112, A-8042 Graz, Tel. Österreich: (0 31 6) 44 42 32. Preis pro Einzelheft öS 120,- (inkl. Ust.)/DM 29,-.

Neue Mineralfunde aus Österreich

Österreichische Mineralneufunde werden natürlich nur zu einem geringen Teil in der bekannten Reihe der Carinthia II mitgeteilt. Auch andere österreichische Zeitschriften und Vereinsmitteilungen enthalten Angaben über neue Mineralfunde aus Österreich. In den Mitteilungen des Vereins Ostösterreichischer Mineraliensammler „MEFOS“ (Jahrgang 3, Nr. 5, 1992) wird u. a. über einen Fund schöner, kurzprismatisch entwickelter Calcitkristalle vom Sauberg/Hermannskogel in Niederösterreich berichtet, und eine Zusammenstellung über die Epidote von Hartenstein im Waldviertel ist ebenfalls sehr informativ.

Der Steirische Mineralog, das Infoblatt der Vereinigung steirischer Mineraliensammler, bringt in Jahrgang 3, Nr. 5 (Juli 1992) eine sehr informative Zusammenstellung über die Geologie und die Mineralien des Grillkogels bei Mantrach in der Südsteiermark, insbesondere über die hier seinerzeit beschürften Eisenglanzlagerstätten. Darüber hinaus wird über die Wulfenite von der Stangalpe bei Turrach, über Zepterquarze aus dem Basaltsteinbruch von Weitendorf, über einen Cinnabarit-Neufund aus dem Bereich der Ruine Waldstein im Grazer Bergland sowie über Funde von Lazulith auf sekundärer Lagerstätte aus einer Schottergrube südlich von Graz berichtet. Zusätzlich dazu werden in einer Reihe anderer Artikel nicht nur weitere interessante Funde, sondern auch sammlerspezifische Probleme erörtert. Vor allem ist hier der Artikel von Dr. Postl zu nennen, der die Frage stellt: „Das Mineralbestimmungsservice. Eine Fleißaufgabe des Joanneums?“ – ein Beitrag, der mit dem Für und Wider der Betreuung der Sammler durch die offiziellen Stellen in Österreich auch für Kärnten von großer Bedeutung sein sollte.

Ein anlässlich der Mineralienschau „Bruck-National“ in Bruck an der Mur herausgebrachter Sonderband der Zeitschrift „Die Eisenblüte“ (Sonderband 5/1992) führt eine Reihe von steirischen Fundbereichen und die darin getätigten Neufunde an. So sind von der Magnesitlagerstätte Oberdorf an der Laming u. a. interessante Bergkristalle, Pyrrhotin, Talkkristalle, Baryt, Bournonit und gelber Coelestin beschrieben worden. Der Autobahntunnel „Wald“ am Schoberpaß erbrachte Hämatit, Malachit, Barytocelestin, Anhydrit, Bergkristall, verschiedene Karbonate, Chalkopyrit, Rutil, Sphalerit, Galenit, Arsenopyrit, Pyrit, Pyrrhotin und Meneghinit; weitere Mineralarten sind am Joanneum in Graz in Untersuchung. Der Serpentinistock von Kraubath hat in den letzten Jahren ebenfalls viele interessante Mineralstufen geliefert. Erwähnenswert sind davon insbesondere Callaghanit, McGuinnessit und Nakaurit, die zwar nicht gänzlich neu von hier sind, aber in den letzten Jahren in besonders schönen Stücken geborgen werden konnten.

Aus dem Montafon kommen Berichte über bis zu einer Tonne schwere Kristalldrusen von Milchquarz – das Vorkommen ist damit sicher schon des ungewöhnlichen Fundortes wegen recht bemerkenswert.

Internationale Neufunde

Der politische Wandel im Osten beschert den Sammlern immer mehr interessante Mineralneufunde, die uns lange Zeit verschlossen und unbekannt waren. Auch für Sammler alpinen Materials ist so manch interessantes Stück darunter, wie die wunderbaren, bis mehrere Zentimeter großen Axinite und die Quarze aus dem Polar-Ural beweisen. Es sind Paragenesen, die sich von unseren alpinen Mineralvergesellschaftungen in nichts unterscheiden und somit sehr ähnliche Bildungsbedingungen anzeigen.

Aus den GUS-Staaten kommen aber auch viele andere schöne und wissenschaftlich interessante neue Funde, die sich einesteils Erzmineralisationen wie z. B. Fluorit, Pyrrhotin u. a. Mineralien von Dalnegorsk oder die schönen Bertranditstufen von Kara-Oba aus Kasachstan, andererseits Pegmatiten und den Alkalimassiven der Halbinsel Kola zuordnen lassen. Die Menge der verfügbaren üblichen Schaustufen ist beeindruckend, und seltene Mineralien, wie etwa Phosinait, Bobierit, Labuntsovit, Tsaregorordtsevit, Tuliokit und Vistepit, sind ebenfalls reichlich verfügbar. Aus dem Smaragd-Distrikt an der Takovaja im Ural kommen seit kurzem spektakuläre, in ihrem Erscheinungsbild eher unübliche Alexandrite mit einer charakteristischen bläulichvioletten Farbe im Kunstlicht sowie einem ungewöhnlichen Fluoreszenzverhalten im lang- und im kurzwelligen UV-Licht. Als Fundort wird Malishevo bei Swerdlowsk im Ural angegeben; ein Vorkommen, das sich insbesondere Edelsteinsammler vormerken sollten. Es ist zu erwarten, daß sich mit dem zunehmenden Angebot auch die Preise auf ein vernünftiges Maß einpendeln werden.

Eine weitere mineralogisch interessante Region ist der Bereich Pakistan und Afghanistan. Hier sind es in erster Linie Edelsteine führende Pegma-

tite mit Turmalin, Beryll, Topas und Kunzit. Besondere Furore macht dabei der Pegmatit von Paprok, der u. a. phantastische Beryllonite, Viitaniemiit von unglaublicher Größe und auch Hambergite geliefert hat – zusätzlich dazu sind von hier aber bemerkenswerte blaue und charakteristisch mehrfarbige Turmaline bekannt geworden. Schon seit einiger Zeit sind alpine Kluftmineralisationen mit Adular, Periklin, Quarz, Titanit und Epidot aus Pakistan bekannt. Neu sind spektakuläre graugrüne und transparente Zoisitkristalle, die bis 15 cm Länge erreichen können. Auch Matrixstücke sind bereits auf verschiedenen Börsen angeboten worden – das Material ist unverhältnismäßig teuer, und es ist nur zu hoffen, daß hier in Zukunft eine Preisregulierung nach unten erfolgt.

Der Steinbruch von Mont Saint-Hilaire in Quebec/Kanada hat auch in den letzten Monaten wieder ausgezeichnete, ja sensationelle Mineralstufen erbracht. Das wohl spektakulärste Stück stellt dabei eine etwa 20 cm große Katapleit-Stufe dar, die zum Besten zählt, was hier je gefunden worden sein dürfte. Daneben sind noch einige Raritäten zu erwähnen, die nun teils auch in geschliffenen Steinen vorliegen, wie etwa Burbankit, Remondit-(Ce), Shortit, Thalcusit und Vitusit. Für den Sammler von Raritäten und von Systematik-Mineralien wird das Vorkommen auch weiterhin von Interesse sein müssen.

Zweifellos wären hier noch sehr viele andere Mineralneufunde zu nennen. Dies würde sicher den Rahmen dieser Mitteilung sprengen. Der Mineralienmarkt ist jedenfalls weiter in Bewegung, und es wird somit auch in Zukunft mit vielen interessanten Funden zu rechnen sein.

Mineralientage München 1993

Die Münchner Mineralientage 1993 finden vom 29. bis 31. Oktober statt. Es ist das 30-Jahr-Jubiläum, und der Veranstalter hat sich dafür u. a. eine besondere Alpenschau – mit dem Thema „Kristalle der Berge“ – einfallen lassen. Es verspricht, eine spannende Schau zu werden, und vor allem die an alpinem Material interessierten Besucher können hoffen, daß nach den eher mäßigen Darbietungen des vergangenen Jahres München wieder einen glanzvollen mineralogischen Höhepunkt erlebt. Für Alpinsammler ist München sicher in diesem Jahre eine besondere Verpflichtung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [183_103](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Informationen für Sammler 355-358](#)